

LLP/ERASMUS 2011/12

Zeitraum: **WS**

Gastland: **Spanien**

Gastuniversität: **Universidad Autónoma**

Madrid

Programm: **Erasmus via Fachbereich 1**

studierte Fächer an Gasthochschule: **Rechtswissenschaften**

Name:*

Email:*

(* Angaben werden vor Veröffentlichung auf unserer Webseite gelöscht.) Datum:

1. Vorbereitung

Das Wintersemester 2011/12 wollte ich in Madrid verbringen. Da ich unbedingt ein Auslandssemester während meines Studiums absolvieren wollte, habe ich mich über diese Möglichkeit bereits zu Beginn meines Studiums durch persönliche Gespräche im Auslandsamt informiert. Nach Spanien wollte ich gerne, weil ich das Land schon oft bereist hatte und in der Schule auch schon etwas Spanisch gelernt habe. Jedoch lag dies auch schon ein paar Jahre zurück. Daher habe ich bereits ein Jahr zuvor Sprachkurse im Studentenwohnheim am Campus Westend und später im Instituto Cervantes besucht. Das Instituto Cervantes bietet für Studenten der Goethe Universität spezielle und günstigere Kurse an, sowie Intensivkurse in den Semesterferien.

2. Wohnungssuche

Nach meiner Zusage, habe ich bereits begonnen im Internet nach WG-Zimmern zu suchen. Hierfür kann ich die Seite www.idealista.com empfehlen. Jedoch war ich etwas enttäuscht, dass ich nur wenige Antworten auf schriftliche Anfragen erhielt. Daraufhin beschloss ich einen Monat vor Beginn meines Auslandssemesters schon mal über ein verlängertes Wochenende nach Madrid zu reisen, um mich persönlich vor Ort über Wohnungen zu informieren. Dies kann ich nur empfehlen, weil im September sehr viele Studenten nach Wohnungen suchen und es daher immer schwieriger wird ein schönes WG-Zimmer zu finden. Natürlich kann man aber auch die ersten Wochen in ein Hotel oder Hostel gehen oder sich mit anderen Erasmus-Studenten zusammen tun.

Ich wollte von Anfang an in der Innenstadt in einer WG leben, weil man so einfacher mit anderen Studenten und Spaniern in Kontakt kommt. Auf dem Campus gibt es zwar ein Wohnheim, jedoch ist dieses weit außerhalb und recht teuer. Es ist natürlich auch praktisch, wenn man zentral in der Stadt wohnt, um die Stadt zu entdecken.

Ich hatte Glück: Nachdem ich mir eine spanische Handykarte bei The Phone House (Anbieter: yoigo, mit Internet) geholt habe, um die Vermieter persönlich anzurufen und Besichtigungstermine zu vereinbaren, habe ich ein schönes WG-Zimmer in LaLatina zusammen mit vier Spaniern und einer anderen deutschen Erasmus-Studentin gefunden. Zum Wohnen lässt sich LaLatina, Malasaña und die Gegend rund um Puerta del Sol empfehlen, weil diese Stadtteile sehr zentral sind und man relativ schnell in die Uni fahren kann.

Ich war bei einigen WG-Besichtigungen allerdings entsetzt, weil viele Zimmer nicht mal Fenster hatten, winzig waren und die Vermieter ein großes Geschäft damit machten, jedes Zimmer einzeln, ausgestattet mit Speermüll-Möbeln zu unverschämten hohen Preisen an ausländische Studenten zu

vermieten. Wenn man ein schönes, helles Zimmer haben möchte, muss man schon 400-500€ einplanen. Ich habe viele Studenten kennengelernt, die zwischendurch mehrmals umgezogen sind, weil sie die Situation in ihrer WG nicht mehr ertragen haben.

3. Erste Woche in Madrid

Da ich nun ein schönes WG-Zimmer sicher hatte, und sogar einen Mietvertrag, was in Madrid eher unüblich ist- stattdessen werden häufig nur mündliche Verträge geschlossen, konnte ich beruhigt Anfang September zurückkehren.

In Madrid angekommen beantragte ich eine Monatskarte mit einer Vergünstigung für unter 23 jährige, genannt „Abono Joven“ für den Bereich B1. Diese kann man bei allen Kiosken mit der Bezeichnung „Tabaccos“ beantragen. Dies dauert jedoch mindestens noch zwei Wochen, sodass man so lange mit 10er-Karten auskommen muss.

Die Universidad Autónoma liegt etwas außerhalb. Man gelangt von Sol aus in ca. 30 Minuten mit den Cercanías, die mit Straßenbahnen vergleichbar sind zur Haltestelle „Cantoblanco“.

4. Einschreibung und Kurswahl

Einen Termin zur Einschreibung an der Uni vom Ori Derecho habe ich per Email erhalten. An diesem Tag fuhr ich also auf den Campus. Zunächst meldete ich mich beim Rectorado als Erasmus-Student an und beantragt später im Internet einen Studentenausweis. Man erhält dort alle möglichen Merkblätter, in denen alles erklärt wird. Dann geht man zum Ori Derecho an der Fakultät. Diese ist zehn Minuten zu Fuß von der Haltestelle entfernt. Im Ori spricht man persönlich mit einem der Mitarbeiter über seine Kurse und bekommt seinen Stundenplan. Hier fing bei mir und meine Kommilitonen aus Frankfurt das Chaos an. Es gab nämlich zwei verschiedene Kurssysteme. Die Grado-Kurse aufgrund der Bologna Reform, die sehr verschult sind und die Licenciatura-Kurse, das „alte System“. Wir hatten bereits zu Hause, in Frankfurt Kurse gewählt und ein Learning Agreement ausgefüllt. Jedoch bestanden diese nur aus Grado-Kursen und wir sollten jeden Tag von 15-21 Uhr Unterricht haben, Anwesenheitspflicht versteht sich. Da wir aber auf etwas mehr Freizeit Wert legten, beschlossen wir, die Kurse zu reduzieren. Dies war jedoch komplizierter als gedacht, weil wir nicht alle Kurse wählen durften und keine vernünftige Beratung erhielten, welche Kurse für uns im Hinblick auf unsere Spanisch- und Jurakenntnissen machbar wären. Unser nächster Stundenplan hatte zwar keine Grado-Kurse mehr, aber wir waren nun in Kursen, die für uns nur sehr schwer verständlich waren. In Deutschland waren wir im dritten Studienjahr und unsere Kurse in Spanien waren jedoch für Studenten des vierten Jahres. Außerdem waren die Zeiten erneut sehr ungünstig. Wir waren es nicht gewohnt, Kurse um acht Uhr abends zu haben und zuvor einen Kurs früh morgens, sodass man den ganzen Tag auf dem Campus, der so weit außerhalb liegt, verbringen muss. Also beschlossen wir, erneut die Kurse zu ändern. Aus dem Kurswahlsystem ließ sich nur schwer erkennen, welche Kurse für das Wintersemester waren und welche für das folgende Sommersemester. So geschah es, dass sogar die Ori-Mitarbeiter nicht mehr durchblickten und uns Kurse, die erst im folgenden Semester stattfanden, empfahlen und uns dort eintrugen. Nach vielen Terminen im überfüllten Ori und ständigen Kursänderungen, hatten wir endlich einen halbwegs akzeptablen Stundenplan. Allerdings hatten die Kurse ja schon angefangen und wir hatten ein wenig den Anschluss verloren. Die Integration durch die spanischen Kommilitonen war auch nicht die Beste. Sodass wir jede Information einzeln erfragen mussten und es uns schon etwas unangenehm wurde.

Es lässt sich also empfehlen sich von Anfang an, nicht zu viele Kurse zuzumuten und bei diesen auch auf die Zeiten zu achten. In Spanien wird zwischen den Morgen- und Abendkursen unterschieden,

weil einige Studenten halbtags arbeiten. Es ist also besser sich für eine Variante zu entscheiden und nicht zu schwierige Kurse, die man in Deutschland erst einige Semester später hat, zu wählen.

5. Sprachkurse

Meiner Meinung nach, ist es ratsam sich schon früh mit der Sprache auseinanderzusetzen und bereits vor Beginn des Auslandsemesters einen Sprachkurs zu besuchen. Außerdem kann man an der Universidad Autónoma dies sehr gut fortführen. Allerdings gibt es für die kostenlosen Kurse nur beschränkte Plätze. Man muss also zum ersten Termin des Einstufungstest überpünktlich erscheinen und sich danach einschreiben. Ich habe sehr viel in diesem Kurs gelernt. Die privaten Anbieter in der Stadt sind sehr teuer und es lässt sich vorher nur schwer beurteilen, ob man auch wirklich etwas lernt.

Das Studium

Die Kurse finden in Gruppenverbänden statt. Die Gruppen lassen sich mit Schulklassen vergleichen. Die Hörsäle sind außerdem viel kleiner und nicht so überfüllt. Dies ist also relativ angenehm. Die meisten spanischen Studenten schreiben fast jedes Wort der Professoren auf ihren Laptops mit. Es ist also sehr vorteilhaft, wenn man sich die Mitschriften eines spanischen Kommilitonen schicken lässt. Es ist ohnehin sehr schwierig, in der fremden Sprache mitzuschreiben und dies gleichzeitig sowohl formal sprachlich als auch inhaltlich zu verstehen. Daher habe ich mich auf die spanische Rechtssprache konzentriert und Vokabelhefte für jedes Fach geführt. In der Bibliothek kann man sich Lehrbücher und Gesetzbücher für eine Woche mit seinem Studentenausweis ausleihen und anschließend im Internet verlängern. Es ist aber ratsam, sich ein paar Bücher, insbesondere Gesetzbücher zu kaufen, um sich die Vokabeln an den Rand zu schreiben. Die Bücher sind in Spanien nicht besonders teuer.

In den Grado-Kursen, die ich allerdings nicht hatte, muss man zwischendurch einige Tests schreiben und bekommt auch Hausaufgaben, die man abgeben muss. In unseren Licenciatura-Kursen, musste man lediglich am Ende des Semesters Multiple-Choice Klausuren schreiben, in denen es auch einige Fallbeispiele gab. In zwei unserer drei Fächer vereinbarten wir mit den Professorinnen Termine für mündliche Prüfungen. Hierfür lernte ich hauptsächlich mit den „Apuntes“, die mir eine spanische Kommilitonin, nach mehrfacher Bitte auf den letzten Drücker zuschickte. Die mündliche Prüfung war eigentlich sehr fair für Erasmus-Studenten und bestand aus ein paar allgemeinen Fragen. Man hat vorher ein paar Minuten Zeit, um sich Stichpunkte zu notieren und stellt anschließend die Fragen in ca. 15 min. vor. Die Benotung war allerdings sehr streng. Es lässt sich trotzdem empfehlen mündliche Prüfungen zu absolvieren, weil man so nicht unmittelbar mit den spanischen Studenten, die die Sprache perfekt beherrschen verglichen wird und auch nicht in Zeit- und Verständnisprobleme, die die schriftlichen Test so mit sich bringen, gerät.

Das spanische Studiensystem für Rechtswissenschaften ist mit dem Deutschen meiner Meinung nach nicht vergleichbar. Es wird viel theoretischer gearbeitet, viel allgemeine Theorie auswendig gelernt und nicht so sehr ins Detail gegangen. Es werden auch nicht in allen Fächern, Gutachten in Bezug auf Fälle geschrieben, so wie es bei uns üblich ist. Dies ist jedoch für Erasmus-Studenten in der Klausurvorbereitung von Vorteil. Das System der Juristenausbildung ist folglich anders aufgebaut und auch viel komprimierter.

Die Stadt Madrid

Madrid ist Meinung nach, eine der tollsten und schönsten Städte Europas. Es lässt sich wahnsinnig viel erleben und es wird nie langweilig. Allein optisch, ist Madrid gerade im Vergleich zu Frankfurt ein Erlebnis. Am Besten erkundet man die Innenstadt anfangs zu Fuß. Man kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus, wenn man die alten Gebäude der Gran Vía hinaufblickt. Auf der Terrasse von „Circulo de Bellas Artes“ kann man für einen geringen Eintritt über die Dächer der ganzen Stadt Blicken und kann sich auch auf diese Weise orientieren. Es lassen sich jeden Tag neue Highlights der Stadt entdecken. Allerdings sollte man sehr auf seine Wertsachen achten. Ich kann aus eigener Erfahrung wirklich nur vor Taschendieben, gerade in überfüllten Bars warnen! Das Nachtleben in Madrid lässt sich ebenfalls nicht mit Frankfurt vergleichen. Das Angebot an Clubs und Bars ist enorm und man sollte auf keinen Fall ständig auf Erasmus-Parties mit anderen ausländischen Studenten enden und sich auch nicht an der Puerta del Sol bequatschen lassen in irgendwelche „Touri-Kneipen“ mit vermeintlich günstigen Angeboten, abzustiegen. Am besten informiert man sich bei Spaniern und im Internet über gute Clubs und Bars. Gerade in Barrio Salamanca gehen die meisten Spanier schick aus.

Reisen in Spanien

Ich habe die Zeit während meines Auslandssemesters auch genutzt, um mir das Land genauer anzusehen und die Kultur kennenzulernen. Am günstigsten reist man mit Fernbussen, am bequemsten jedoch mit den Schnellzügen „Ave“. Auch Inlandsflüge sind günstig, wenn man sie rechtzeitig bucht. Demnach war ich in Toledo, Zaragoza, Barcelona, Malaga und Sevilla. Es werden auch Ausflüge von einer Organisation der Unis, genannt ESN speziell für Erasmus Studenten angeboten. Diese sind aber auch auf die angeblichen Bedürfnisse von Erasmus Studenten angepasst, d.h. sie bestehen hauptsächlich aus Parties (als ob man in Madrid nicht schon genug feiern könnte). Daher lässt es sich meiner Meinung nach empfehlen, das Land auf eigene Faust zu erkunden. Sevilla ist definitiv eine Reise Wert und man ist mit der Ave in ca. zwei Stunden dort. Außerdem sollte man Toledo gesehen haben. Dies lässt sich durch einen Tagesausflug mit dem Bus gut arrangieren. Es gibt in Spanien viele Feiertage, die man gut für Kurztripp nutzen kann.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich ein Auslandssemester in Madrid definitiv lohnt! Trotz anfänglicher Kurswahlprobleme hatte ich eine einmalige Zeit und habe viel persönlich, fachlich und natürlich sprachlich dazugelernt. Für meine weitere Entwicklung nehme ich viele Anregungen und neue Erkenntnisse mit.
